

V0649/22

Neubau Steg, Einmündung der Ludl in die Donau

hier: Grundsatzbeschluss

(Referent: Herr Hoffmann)

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 13.07.2022

Da noch Klärungsbedarf hinsichtlich der Baumfällung gegeben sei, habe der Planungsausschuss die Beschlussvorlage weiterverwiesen, so Oberbürgermeister Dr. Scharpf.

Wenn in einem naturnahen Bereich eine Brücke gebaut werde, sei es nicht ganz unverständlich, dass ggf. ein Eingriff erfolgen müsse, so Herr Hoffmann. Damit das Wasserwirtschaftsamt den Weg bis zur Brücke bauen könne, werden diese auf der südlichen Seite einen Bewuchs entfernen müssen. Nach Worten von Herrn Hoffmann gebe es zwei Varianten für die Zuwegung zur Brücke auf der nördlichen Ludlseite. Eine davon verlaufe ganz gerade parallel zur Ludl. Bei dieser Variante gebe es allerdings weitere zwei Möglichkeiten. Zum einen könne dies ganz gerade erfolgen. Hier müssten aber drei Bäume gefällt werden. Zwei von diesen Bäumen seien Ahornbäume. Es könne aber auch an dieser Stelle parallel zur Ludl der Weg, mit einer Breite von 2,5 Metern, etwas kurviger gestaltet werden. Hierbei würde dann voraussichtlich nur ein Baum gefällt werden müssen. Bei der optimalen Variante müsste das Liegenschaftsamt ggf. einen Grundstückstausch mit dem Grundstück des benachbarten Ruderclubs verhandeln. Bei dieser Variante erfolge auch nur eine Baumfällung, denn der Weg verlaufe dann auf der Wiese nördlich an den Bäumen vorbei. Die Problematik mit der Zuwegung lasse sich sicher im weiteren Planungsverlauf lösen.

Auf Anfrage von Stadtrat Achhammer informiert Herr Hoffmann, dass es sich um die Zuwegung für Variante drei handelt. Er betont, dass die Variante drei die Vorzugsvariante sei, welche bereits mit dem Wasserwirtschaftsamt abgestimmt sei und das Beste Kostennutzenverhältnis habe.

Stadtrat Schäuble verweist auf die seines Erachtens hohen Kosten für einen solchen Steg dieser Größenordnung. Er fragt nach, ob nicht hier ein serielles Bauen erfolgen könne, indem Standardbauteile aus Holz verwendet werden. Er bittet hinsichtlich dessen um Prüfung, um nicht immer einen Neuentwurf zu starten.

Nach Worten von Herrn Hoffmann sei eine serielle Bauweise im Brückenbau eher schwierig, da jedes Brückenbauwerk ganz eigene Planungs- und Ausführungsparameter mit sich bringe. Dies reiche von unterschiedlichen Spannweiten bis hin zu den vorgefundenen Bodenverhältnissen und der Fundamentierung. Herr Hoffmann merkt an, dass die Kosten beim Ludlsteg insbesondere durch die neu zu errichtenden Wiederlager entstünden.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.